

# Ein Sound, der vom ersten Ton an in die Beine geht

**Jazz-Tage** Pink Turtle aus Paris reissen mit ihrer perfekten Bühnenshow das Publikum zu Beifallsstürmen hin

VON BRIGITTE MEIER

Et voilà – wie von selbst gerät der Fuss ins Wippen, wenn sieben der besten Swing-Musiker Frankreichs Pop- und Rockklassiker interpretieren.

Pink Turtle ist eine brandneue Band mit einer umwerfend schrägen Bühnenshow. Jeder Musiker überzeugt gleichzeitig als Sänger und Entertainer. Sie spielen einen Sound, der vom ersten Ton an in die Beine geht. Mit Arrangements von grossen Rock- und Pop-Klassikern der Eagles, von Stevie Wonder bis Supertramp setzen die Pink Turtles einen neuen Trend. In einer einzigartigen Mischung spielen sie Welterfolge im Stile des Swing und Jive mit einer Dosis Blues. Dazu unterhalten sie das Publikum mit einer humorvollen Show.

**«Les Gîgolos de Paris»**

Einige Bandmitglieder sind den Langenthaler Jazzfans von der Formation «Les Gîgolos de Paris» in bester Erinnerung. Die Besetzung mit

**Scheinbar lässig wirbeln die Musiker über die Bühne und garnieren ihre Darbietungen mit vielen Gags.**

Bandleader Patrick Baqueville, Posanne; Michel Bonnet, Trompete und Pierre-Louis Cas, Saxofon, sorgt für treibende Bläseriffs und ausgereifte Soli. Christophe Davot, Gitarre, Jean Marc Montaut, Piano, Laurent Vaney, Bass und Stéphane Roger, Schlagzeug, verleihen dem ganzen mitreisenden Beat und pulsierenden Rhyth-



Pink Turtle erwiesen sich in Langenthal als Meister ihres Fachs.

HANSPETER BÄRTSCHI

mus. Scheinbar lässig und locker wirbeln die Musiker über die Bühne und garnieren ihre musikalischen Darbietungen mit vielen Gags.

Präzises Timing, Klangfarben und -kontraste sowie harmonisches Zusammenspiel sind das Markenzeichen der siebenköpfigen Formation. Mit ihrer CD «Pop In Swing» gelang

Pink Turtle der Sprung an die Spitze der Verkaufszahlen in der Sparte Jazz-Blues.

**Mit Charme und Souplesse**

Alle Musiker tragen Kleidung mit pinkfarbenen Accessoires und extravaganten Schuhen. Dank Sonnenbrille verliert Pierre Louis Cas nie den

Durchblick und erweist sich als Meister seines Fachs mit atemberaubendem Tenorsaxofonspiel, virtuosen Soli auf Klarinette und Querflöte. Besonders auffällig angezogen ist Drummer Stéphane Roger, der zu Gilet und Krawatte Bermudas trägt. Immer mit dabei «Sur la batterie» ist Schildkröte «Pinky», nach welcher die Band be-

nannt ist. Mit «Copacabana» beginnt die grosse Show des Schlagzeugers, der mit komödiantischem Talent und Sambastritten das Publikum zum Singen animiert und für ausgelassene Stimmung sorgt.

Die Fieberkurve im Saal steigt, als ein Beatles-Block ertönt. Die temperamentvolle Version von «Imagine» verunmöglicht praktisch jedes Stillsitzen, dann lädt «Hey Jude» zum Zurücklehnen ein. Wer hat «Smoke on the Water» schon mit einem funkigen Trompetensolo gehört? Der glasklare Ton und die flüssige Phrasierung von Michel Bonnet sind brillant.

**Hingerissenes Publikum**

Die Zuhörer schnippen, als die Bühne in rotes Licht getaucht wird und Christophe Davot «Roxanne» von Sting ins Mikrofon haucht. Mit seiner einschmeichelnden Stimme besingt der Gitarrist Santanas «Black magic woman». Frenetischer Applaus erhält die A-cappella-Version von «Sound of Silence», pardon «Sound of Pink Turtle». Mit mehreren «petits cadeaux» in Form von Zugaben wie «Billie Jean» von Michael Jackson verabschieden sich die Spitzenmusiker aus Frankreichs Metropole von einem restlos begeisterten Publikum.

**Gala-Abend im Stadttheater**

Die Erfolgsgeschichte der Langenthaler Jazz-Tage ist ungebrochen: vier Konzerte und viermal ausverkauft Haus. Aus Anlass des 20-Jahr-Jubiläums findet kommenden Freitag mit «Jazz meets Classic» ein Gala-Abend im Stadttheater Langenthal statt. Das SMC Orchestra aus Wien und Carry Persson aus Schweden bieten ein einmaliges Programm.



Die «Vierklang»-Sänger bei ihrem Heimspiel im «Bären».

BAR



Dirigent Andreas Meier spornt die Sängern und Sänger zu Höchstleistungen an.

IFL

## Humorvolle Stimmenharmonie

**Vierklang** Ihr Markenzeichen: dunkler Anzug mit orangefarbenen Einstecktüchlein. Ihr Musikstil: klassisch unterhaltend. Das ist das Männerquartett Vierklang aus Langenthal. Seit sie vor drei Jahren mit ihrem A-cappella-Projekt die Bühne betraten, verbuchen die vier Männer Erfolg um Erfolg. Die drei Konzerte vom Wochenende im «Bären» waren der beste Beweis dafür.

Ursprünglich von der klassischen Musik kommend, überzeugen Markus Lehmann (Tenor) und musikalischer Leiter, Daniel Bösiger (Tenor), Jens Weimar (Bariton) sowie Andy Weber (Bass) mit einem enorm vielseitigen Repertoire und gepflegtem Gesangstil. In ihren Konzerten schlagen sie eine Brücke zwischen der klassischen Gesangsliteratur aus den verschiedensten Epochen und der modernen Unterhaltungsmusik.

Nicht anders präsentierten sie sich am Auftaktkonzert am Freitag. Äusserst passend, mit der Gedichtvertonung «Die Himmel rühmen des

Ewigen Ehre» von Ludwig van Beethoven, eröffneten sie ihr Konzert. Werke wie «Panis angelicus» von César Franck und «Salve Regina» von Franz Schubert liessen das Publikum eindrücklich die Stimmenharmonie erleben. Mit den humorvollen Ansagen von Daniel Bösiger und Jens Weimar lenkte das Quartett später die Musikwahl in die volkstümliche Richtung. Dass man sich auch in dieser Ecke heimisch fühlt, bewies «Vierklang» eindrücklich. In Mozarts «Weihe des Gesanges» brach das A-cappella-Quartett mit seinen Prinzipien und liess auch ein Musikinstrument, eine Triangel, auf der Bühne zu. Das Publikum quittierte den «Stilbruch» mit einem begeisterten Applaus. Nach der Pause betraten die vier Sänger den Saal mit stilisierten Fahrrädern, um mit dem humorvollen «Prinzen»-Lied «Mein Fahrrad» die Stimmung einzuheizen. Von da an ging es mit schelmischen Moderationen, Schlagern und Hits Schlag auf Schlag weiter.

## Andreas Meier fordert und fördert

**Grossprojekt** Seit August proben der Frauen- und der Männerchor gemeinsam. Das Resultat wird die Aufführung von Mozarts Requiem sein.

VON JANA FREHENSEN

Es ist eine fröhliche und entspannte Stimmung, die an diesem Abend im Kirchgemeindehaus Geissberg herrscht. Man begrüsst sich, plaudert entspannt über die zurückliegenden Ferien, tauscht sich über den Alltag aus. Nur die allgegenwärtigen Notenblätter und der prominent in der Mitte des Raumes platzierte Flügel geben einen Hinweis auf den Zweck dieser Versammlung. Tatsächlich handelt es sich um eine Probe des Frauen- und Männerchors Langenthal unter der Leitung des Dirigenten Andreas Meier. Aber es ist nicht irgendeine Probe, sondern der Beginn des Endspurts zum diesjährigen

Grossprojekt der beiden Chöre. In knapp einem Monat führen sie zusammen mit den Solisten Ruth Nyfeler (Sopran), Johanna Kühnis (Alt), Daniel Bösiger (Tenor), Nando Brügger (Bass) und dem Kammermusikensemble das geheimnisumwobene Requiem von Wolfgang Amadeus Mozart auf. Das Programm wird mit einem Orgelkonzert von Georg Friedrich Händel ergänzt. Solistin ist die bekannte Organistin Danielle Käser.

Trotz der grossen Herausforderung und des straffen Probeplans ist keine Nervosität spürbar, schliesslich ist man bei Andreas Meier in erfahrenen Händen. Meier leitet seit mehreren Jahren den Männerchor Langenthal und seit etwa einem Jahr den Frauenchor Langenthal. Er hat grosses Vertrauen in seine Chöre und die zusätzlich rund 20 speziell für dieses Projekt gewonnen Sängern und Sänger.

Zu Beginn der Probe gibt Meier einen Überblick über den Stand des

Projektes. Gründlich einsingen, Mundmuskulatur lockern, bewusst das Zwerchfell und die Atmung kontrollieren – das ist die Basis für eine erfolgreiche Probe. Nach einer dreiwöchigen Pause geht es zu Beginn mit Wiederholungen los. Wie viel blieb von dem bereits Gelernten hängen, wie fleissig wurde geübt? Meier ist mit dem Gehörten zufrieden. Nur ab und zu stoppt er den Gesang und gibt Tipps, verbessert oder macht Anmerkungen: «Fein einsetzen, damit sie noch Luftreserve haben.» Die Probe ist sehr intensiv und das macht sich auch körperlich bemerkbar: Bald werden Pullover und Jacken abgelegt. Doch in den Gesichtern spiegelt sich nebst der Konzentration auch eine Zufriedenheit und Freude. Singen macht eben glücklich.

Aufführungen: 20. November, 20 Uhr; 21. November, 17 Uhr, reformierte Kirche Langenthal. Vorverkauf: 062 916 25 66 oder hans-peter.kipfer@bekb.ch